



Rathaus Umschau

Montag, 12. August 2013

Ausgabe 152

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Presse-Wapperl für den Wiesn-Start	2
› Glückwünsche für Bea Betz zum 85. Geburtstag	3
› Oktoberfest: Stadt fördert mit Partnern Kt limaschutz für Hotels	3
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 13. August, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Aus kommunaler Sicht gibt es Fehlentwicklungen bei der Verpackungsabfallentsorgung, die dem Wandel der Abfallwirtschaft hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft entgegenstehen. Unter dem Motto „Der grüne Punkt gehört in die Tonne!“ stellt der Zweite Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), Helmut Schmidt, gemeinsam mit der Personalratsvorsitzenden des AWM und Vertrauensleutesprecherin der Gewerkschaft ver.di, Sigrid Pickhardt, vor, wie aus kommunaler und gewerkschaftlicher Sicht die Wertstoffwirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit sinnvoll weiterentwickelt werden kann.

Wiederholung

Dienstag, 13. August, 11 Uhr,

Spiel- und Bolzplatz am Stiftsbogen, Nähe Hausnummer 15 a

Über den fertiggestellten Umbau des Spiel- und Bolzplatzes am Stiftsbogen informiert Ulrich Rauh, Leiter der Abteilung Planung und Neubau im Baureferat (Gartenbau). Auf Antrag des Bezirksausschusses Hadern und nach mehreren Gesprächen mit Jugendlichen vor Ort hat das Baureferat den Treffpunkt am Spielplatz in den nördlichen Bereich der Anlage verlegt. Hier wurde ein Unterstand mit Sitzmöglichkeiten als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche errichtet. Durch den neuen Standort wurde das Lärmproblem in unmittelbarer Umgebung der Wohnhäuser entschärft. Zudem hat das Baureferat das Freizeitangebot durch ein neues Streetball-Feld ergänzt und weitere Verbesserungen vorgenommen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Zur besseren Orientierung vor Ort stellt das Baureferat einen gelben Infopavillon auf. Der Zugang zum Pavillon erfolgt über den Eingang Stiftsbogen in Höhe der Kurparkstraße.

Meldungen

Presse-Wapperl für den Wiesn-Start

(12.8.2013) Auch heuer wird es zum Wiesn-Start im Schottenhamel-Zelt wieder links und rechts auf der Anzapfboxe zwei „Tribünen“ für Wort- und Bildberichterstatter geben. Wer an der Berichterstattung interessiert ist, muss beim Presse- und Informationsamt (presseamt@muenchen.de)

oder Fax 2 33-2 59 53) **bis spätestens 6. September** eine Akkreditierung beantragen, da das Platzangebot begrenzt ist.

Auch im Falle einer Zusage können aber grundsätzlich pro Fernseheteam maximal zwei Personen sowie als Fotografen oder Reporter jeweils nur eine Person zugelassen werden.

Der Termin für den Anstich ist Samstag, 21. September, 12 Uhr.

Glückwünsche für Bea Betz zum 85. Geburtstag

(12.8.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Bea Betz zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Seit 1957 bist Du gemeinsam mit Deiner Familie als Architekturbüro Betz Architekten in Schwabing erfolgreich tätig und hast das architektonische Gesicht Münchens mitgeformt. Bedeutsame Bauten mit variablen Nutzungen gehören dazu, wie das denkmalgeschützte Hypo-Hochhaus oder die U-Bahn-Haltestelle Olympia-Einkaufszentrum. Dabei habt ihr Euch mit Eurer Arbeit auch international mit Projekten wie der Deutschen Botschaft in London oder dem deutschen Pavillon zur Expo in Osaka einen Namen gemacht.

Bei Euren architektonischen Beiträgen werden die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer innovativ und bewusst miteinbezogen und wirkungsvoll mit der Außenwelt und Stadtlandschaft verbunden. Hinter diesen beeindruckenden Werken stehen innovative Ideen einer Architektenfamilie, deren kreatives Schaffen mit Kopf, Herz und Hand adressatenbezogen vollzogen wird und deren Wert beständig ist.

Dein Ehrentag ist mir deshalb willkommener Anlass, dafür Dank und Anerkennung auszusprechen.

Ich wünsche Dir für die kommenden Jahre alles erdenklich Gute, Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Oktoberfest: Stadt fördert mit Partnern Klimaschutz für Hotels

(12.8.2013) Die Landeshauptstadt baut ihr Engagement für eine klimafreundlichere Wiesn weiter aus: Im Bündnis „München für Klimaschutz“ wurde von Mitgliedsunternehmen ein Maßnahmenpaket geschnürt, mit dem die Münchner Hotels zur Wiesnzeit und darüber hinaus mit ins Boot geholt werden sollen.

Das Bündnis „München für Klimaschutz“ hat zum Ziel, u.a. die CO₂-Emissionen auf dem Oktoberfest zu senken. So konnte im letzten Jahr bereits der komplette Stromverbrauch der Wiesn – zirka drei Millionen Kilowattstunden, das entspricht dem Jahresverbrauch von 1.200 Münchner Haushalten – auf Ökostrom umgestellt werden. „München will hier seiner Verantwortung gerecht werden und eine Vorreiterrolle einnehmen. Das heißt, CO₂-Emissionen wo immer möglich einzusparen, damit das größte Volks-

fest der Welt klimaschonender wird – jedes Jahr einen Schritt mehr“, erklärt Bürgermeister Hep Monatzeder, Schirmherr von „München für Klimaschutz“. „Der Schlüssel dafür liegt in der Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Gruppen einschließlich Unternehmen, Wissenschaft und Politik“, erklärt Monatzeder.

Allerdings werden nicht nur auf dem Oktoberfest selbst Treibhausgase verursacht, sondern auch bei der An- und Abreise sowie der Übernachtung der zahlreichen Wiesngäste. Mit der Aktion „Münchner Hotels für eine klimafreundliche Wiesn“ sollen in diesem Jahr deshalb die Hotels in der Landeshauptstadt als Partner gewonnen werden: Zusammen mit Mitgliedern des Bündnisses wurde ein Paket an Klimaschutzmaßnahmen für die Hotels geschnürt, das ohne großen Aufwand umgesetzt werden kann.

„Das Maßnahmenpaket ist ein Angebot an alle Münchner Hotels, um schnell und unkompliziert im Klimaschutz aktiv zu werden oder ihr bisheriges Umweltengagement weiter auszubauen“, so Monatzeder weiter.

Treibhausgasemissionen in einem Hotelbetrieb fallen unter anderem an durch den Wasser- und Stromverbrauch, durch Heizung, Kühlung und die Zubereitung von Lebensmitteln, Mobilität der Mitarbeiter und durch die Reinigung. Eine Übernachtung verursacht im Durchschnitt zwischen zehn und 30 Kilogramm CO₂. „Die Angebote des Bündnisses reichen von der Versorgung mit Ökostrom, nachhaltiger Mobilität per Fahrradkurier und E-Roller, intelligenter Logistik, einer fundierten CO₂-Bilanzierung und klimaneutralen Übernachtungen bis hin zu einem klimafreundlichen Waschraumkonzept“, erläutert Michael König von K.Greentech, verantwortlich für die Organisation des Bündnisses „München für Klimaschutz“.

Von den Hoteliers gibt es bereits Resonanz: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, klimafreundliche Hotels zu werden und den CO₂-Ausstoß deutlich zu verringern – während der Wiesn und darüber hinaus“, sagt Christian Biermann, Geschäftsführer der Prinzregent Hotels. „Klimaschutz findet Einzug in die gesamte Branche. Denn weniger CO₂-Emissionen bedeuten oftmals auch sinkende Kosten. Darüber hinaus können sich Hotels jeder Kategorie mit dem Thema Klimaschutz im Wettbewerb hervorheben“, erklärt Moritz Lehmkuhl, Geschäftsführer der Klimaschutzberatung ClimatePartner, die die Aktion leitet.

An der Aktion beteiligen sich unter anderem die Unternehmen ClimatePartner, Govecs, Rapid Kurierdienst, die Solarinitiative München, die Stadtwerke München, Turtlebox, TÜV-Süd und die Waschraumkonzept KG sowie die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK). Das Münchner Busunternehmen FlixBus bietet darüber hinaus klimaneutrale Busreisen für den Wiesnbesuch aus ganz Deutschland an.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 12. August 2013

Ist die Versorgung mit Postdienstleistungen flächendeckend in der LH München gegeben?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann und Ursula Sabathil (Freie Wähler) vom 22.4.2013

Ein Herz für Radler/innen: Brüche bei der Radwegeführung durch größere Grünzüge schließen – sichere Wege fördern

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 29.5.2013

Ist die Versorgung mit Postdienstleistungen flächendeckend in der LH München gegeben?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann und Ursula Sabathil (Freie Wähler) vom 22.4.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.04.2013 führten Sie als Begründung aus:

„Wiederholt wurde seit 2003 in Anträgen auf die Problematik einer sich im Zuge der Privatisierung der Post verschlechternden Versorgung der breiten Bevölkerung mit wohnortnahen Postdienstleistungen hingewiesen. Nun wurde ohne räumlich und qualitätsmäßig für adäquaten Ersatz zu sorgen zum Beispiel die seit Jahrzehnten intensiv genutzte Postfiliale am Hans-Seidel-Platz geschlossen. Die Bevölkerung vor Ort hat seitdem als nächstgelegene Postleistungsstelle nur noch einen Dienstleister an der Albert-Schweitzer-Straße, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln vergleichsweise schlecht und zudem nicht einmal barrierefrei erreichbar ist. Dies deutet offenbar eine Entwicklung an, nach der seitens der Post hinsichtlich der Versorgung mit Postdienstleistungen das Prinzip Kostenoptimierung betrieben wird, während die Bevölkerung und auch die Kommunen mit allen Nachteilen zurechtkommen muss. In den bisherigen Beschlussvorlagen der LH München wurde jeweils jedoch nur lapidar auf die formale Einhaltung der in der PUDLV festgelegten Rahmenbedingungen und Vorgaben verwiesen, die man jedoch weder überprüfen noch eigene Vorgaben dazu machen könne und wonach die LH München auf die freiwillige Information und Leistungen der Post angewiesen sei. Im übrigen wird auf die Zuständigkeit der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) verwiesen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welches Ergebnis brachte die gemäß bereits in der Beschlussvorlage 02-08/V 02913 vorgegebene Bitte der LH München an die RegTP um Überprüfung des Netzes der stationären Einrichtungen und Briefkastenstandorte auf Übereinstimmung mit den Vorgaben durch die PUDLV?

Antwort:

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post hat in ihrem Schreiben vom 14.11.2003 an Herrn Oberbürgermeister Ude mitgeteilt,



dass die Überprüfung der von der Deutsche Post AG angegebenen Filialstandorte durch die Regulierungsbehörde ergeben hat, dass das gesamte Stadtgebiet von München gemäß den Vorschriften der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) versorgt wird. Eine Überprüfung aller 800 Briefkastenstandorte in der Landeshauptstadt München wurde mit Verweis auf den nicht gerechtfertigten verbundenen hohen Aufwand nicht durchgeführt.

Die Deutsche Post AG hat in ihrer Stellungnahme vom Mai 2013 mitgeteilt, dass die Vorgaben der PUDLV und der Selbstverpflichtung der Deutschen Post hinsichtlich des Vorhandenseins von stationären Einrichtungen (Postfilialen) in der Landeshauptstadt München, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung der 2.000 Meter-Regelung, vollständig und durchgängig erfüllt sind.

Frage 1 a:

Inwieweit sind heute – Stand April 2013 – für den Bereich der LH München die Vorgaben der PUDLV hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit stationären Einrichtungen in einem 2.000 Meter Radius durchgängig noch oder auch nicht mehr erfüllt?

Antwort:

Entfällt (siehe Antwort zu 1).

Frage 2:

Welche dieser Einrichtungen sind Stand April 2013 nicht direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und barrierefrei erreichbar?

Antwort:

Die Erreichbarkeit und die Frage, ob eine Filiale über einen barrierefreien Zugang verfügt, ist im Internet-Filialfinder der Deutschen Post gekennzeichnet.

Die Sicherstellung eines barrierefreien Zugangs zu den Postfilialen hat laut Auskunft der Deutsche Post AG einen hohen Stellenwert für die Deutsche Post AG. Bei allen Standortentscheidungen ist die Deutsche Post AG bemüht, auch den Belangen behinderter Menschen gerecht zu werden. So ist die Barrierefreiheit unter anderem ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Filial-Partner. Sollte die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zu den Filialen aufgrund örtlicher Gegebenheiten oder wegen unverhältnismäßig hoher Umbaukosten im Einzelfall einmal nicht möglich sein, ist die

Deutsche Post AG bemüht, jeweils praktikable Lösungen für die betroffenen Kunden zu finden.

Frage 3:

Bei welchen dieser nicht entsprechend erreichbaren und ausgebauten Einrichtungen ist seitens der LH München geplant, diese Mängel zu beseitigen bzw. welche Lösungsansätze stellt man sich seitens der LH München vor?

Antwort:

Wie in Antwort 2 dargestellt ist die Barrierefreiheit ein wichtiges Kriterium der Post bei der Auswahl der Partnerfilialen. Die Errichtung eines barrierefreien Zugangs eines Geschäftes oder einer Einrichtung ist ausschließlich Aufgabe des jeweiligen Eigentümers bzw. Betreibers. Dies gilt auch für die Deutsche Post AG. In der Regel ist der barrierefreie Zugang auf dem Privatgrundstück, bzw. im privaten Baukörper zu realisieren. Soweit geeignete Maßnahmen für den Zugang für den Maßnahmeträger auf eigenem Grund technisch nicht möglich sind, kann in Ausnahmefällen eine Lösung auf öffentlichem Grund beim Baureferat beantragt werden. Eine Genehmigung ist dann möglich, wenn dies nicht mit den vorrangigen Belangen des öffentlichen Verkehrsbedürfnisses und der Verkehrssicherheit kollidiert. Die Kosten trägt der Maßnahmeträger.

Frage 3 a:

Welcher Zeitrahmen ist für diese Problemlösungen vorgesehen?

Antwort:

Ein Zeitrahmen kann nicht genannt werden, da dies alleinige Aufgabe der Deutsche Post AG ist.

Frage 4:

Wie bewertet die LH München nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre insgesamt die Umstellung des Postfilialnetzes und welche Änderungen wären ggf. seitens des Gesetzgebers nötig, um dauerhaft für die Bevölkerung eine wohnortnahe Versorgung mit Postdienstleistungen zu gewährleisten?

Antwort:

Die Umstellung des Filialnetzes der Deutschen Post, d.h. die Umwandlung von Eigen- in Partnerbetrieb ist bundesweit abgeschlossen. Laut Auskunft der Deutsche Post AG geht das Partnerkonzept der Deutschen Post auch



für den Einzelhandel und Kunden voll auf. Laut eines Kundenmonitors 2013 sind über 92 Prozent der Kunden zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden mit den Filialen der Deutschen Post. In den Bereichen Briefpost und Postfilialen erzielt die Deutsche Post ihr bisher bestes Ergebnis im Kundenmonitor.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit hat sich seit 1990 um 155% (+18 Stunden) verbessert.

Das Verkaufstellennetz hat sich laut Auskunft der Deutsche Post AG in den letzten zwei Jahren um rund 130 Partner-Filialen und Verkaufspunkte erweitert. Partner-Filialen sind Postfilialen die von Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, betrieben werden. Sie bieten alle Postdienstleistungen, teilweise auch Postbankleistungen, ergänzend zu ihrem Kerngeschäft an.

Verkaufspunkte ergänzen das Postfilialnetz. Sie bieten insbesondere für Privatkunden Marken für Briefe, Karten Päckchen, Pakete und Einschreiben. Es werden keine Sendungen angenommen und keine Portoberechnungen vorgenommen.

Die Deutsche Post AG ist der Auffassung, dass durch die Ausgestaltung und die Netzstärke des Verkaufstellennetzes der Deutschen Post in München eine sehr gute Erreichbarkeit der Postdienstleistungen für die Kunden gegeben ist und eine gesetzliche Änderung dafür nicht erforderlich ist.

Der Gesetzgeber könnte durch eine entsprechende Änderung der PUDLV die Deutsche Post AG verpflichten, das Versorgungsnetz enger zu knüpfen. Nach Einschätzung des Referates für Arbeit und Wirtschaft ist eine Änderung der PUDLV nicht erforderlich, da die räumliche Abdeckung Münchens mit Postdienstleistungen gegeben ist. Das von der Deutsche Post AG gewählte System der Partnerfilialen beinhaltet eine wesentlich dynamische Komponente, die laufend zu Veränderungen im Versorgungsnetz führt. Die Flexibilität eröffnet aber auch die Möglichkeit, auf Veränderungen in der Nachfrage zu reagieren.

Hinweise aus der Bevölkerung oder aus den Bezirksausschüssen zu möglichen Änderungen, bzw. Verbesserungen im Filialnetz werden von der Landeshauptstadt München an die Deutsche Post AG weitergeleitet. Die Deutsche Post AG prüft die Anregungen im Einzelfall und setzt diese nach Möglichkeit um.



Die Deutsche Post AG informiert den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München regelmäßig über anstehende Änderungen im Filialnetz. Der jeweils zuständige Bezirksausschuss wird entsprechend von der Filialnetzänderung informiert.

Frage 4 a:

Wie stellt sich insbesondere diese Bewertung bei Einbeziehung der Anforderungen an eine alternde Gesellschaft und für die Integration und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am Alltagsleben dar?

Antwort:

Die Vorgaben der PUDLV und der Selbstverpflichtung der Deutschen Post hinsichtlich des Vorhandenseins von stationären Einrichtungen (Postfilialen) in der Landeshauptstadt München, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung der 2.000 Meter-Regelung sind vollständig und durchgängig erfüllt. Hinsichtlich der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ist die Deutsche Post bemüht, den Belangen behinderter Menschen gerecht zu werden (siehe auch Antworten zu Frage 1 und 2).

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.



Ein Herz für Radler/innen: Brüche bei der Radwegeführung durch größere Grünzüge schließen – sichere Wege fördern

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 29.5.2013

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie fordern die Stadtverwaltung auf, Brüche in der Radverkehrsführung durch größere Grünzüge zu schließen und dabei „Trampelpfade“ als Indikatoren zu nutzen. Dadurch soll die grünzug-interne Wegeführung im Hinblick auf die Radverkehrslenkung und Sicherheit für Fußgänger optimiert werden. Als Pilotprojekt schlagen Sie die Grünanlage Michaelianger vor.

Der Antrag wurde inhalts- und nahezu wortgleich bereits 2009 von Ihnen zusammen mit Herrn Stadtrat Mario Schmidbauer gestellt. Die Beantwortung erfolgte mit Antwortschreiben des Baureferates vom 04.05.2010, da sich nach § 60 Abs. 9 GeschO Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen dürfen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres aktuellen Antrages betrifft weiterhin eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 29.05.2013 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Am Sachverhalt – der mit Antwortschreiben des Baureferates vom 04.05.2010 ausführlich dargestellt wurde – hat sich seither nichts geändert. Für die konzeptionellen Grundlagen dürfen wir deshalb auf das genannte Antwortschreiben verweisen. Dort sind auch die weiterhin gültigen Beschlüsse des Münchner Stadtrats zum Thema genannt.

Zusätzlich ist noch Folgendes festzustellen:

Auf Grundlage des Grundsatzbeschlusses zur Förderung des Radverkehrs in München (Sitzungsvorlagen Nr. 08 - 14/V 01793 vom 29.07.2009) wurden verschiedene Arbeitsgruppen zu Themen des Radverkehrs eingesetzt. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung befasst sich mit „Engpässen und Netzlücken“. Dort werden in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Baureferat Netzlücken systematisch erfasst und bearbeitet.



Die von Ihnen beispielhaft genannte Verbindung am Michaelianger betrifft nicht das Aufgabenfeld der genannten Arbeitsgruppe, da dort keine Netzlücke für den Radverkehr besteht. Die konzeptionelle Netzplanung sieht dort die Radverkehrsführung über das Nebenstraßennetz vor. Zudem sind dort seit Ende 2010 für die Radlerinnen und Radler die Route nach Trudering sowie der „Äußere Radlring“ mit der Wegweisung komfortabel beschildert. Auch dies wurde vom Baureferat ausführlich dargelegt.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Das Antwortschreiben vom 4.5.2010 kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 12. August 2013

Münchens Sportvereine entlasten! – Eine zentrale Anlaufstelle für die Beantragung einer Beitragsbefreiung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl und Christian Müller (SPD)

Bedarfsgerechte Personalausstattung im Sozialbürgerhaus Dillwächterstraße?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Sanierung des Altstadttring-Tunnels

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Mehr Engagement für Natur in der Stadt

Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Umweltberatung sicherstellen und ausbauen

Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Ein Klimapark für München

Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Keine Zweckentfremdung bei Rückumwandlung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Kein Veggie Day in Münchner Kantinen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

„Sommer.dok“ lässt Fragen offen

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller

Stadtratsmitglieder

München, 12.08.2013

Antrag

Münchens Sportvereine entlasten! - Eine zentrale Anlaufstelle für die Beantragung einer Beitragsbefreiung

Antrag:

Um eine Entlastung der Münchner Vereine herbeizuführen, wird die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeit einer zentralen Anlaufstelle für die Beantragung einer Übernahme von Mitgliedsbeiträgen für Sportvereine zu prüfen. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat zeitnah darzustellen.

Begründung:

Gab es früher im Rahmen des temporären Integrationsprojektes „Sport für alle Kinder“ eine zentrale Stelle für die Beantragung einer Befreiung von Vereinsgebühren, so sehen sich die Münchner Vereine heute mit einer komplizierteren Handhabung konfrontiert. Aktuell wird die Beantragung einer Übernahme der Mitgliedsbeiträge durch bestimmte Bedürftigkeitsvoraussetzungen über das Jobcenter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets abgewickelt. Unterschiedliche Zuständigkeiten in der Bearbeitung stellen für die Münchner Vereine einen unnötigen Mehraufwand dar, welcher durch die Einrichtung einer zentralen Anlauf- und Koordinationsstelle vermieden werden soll.

gez.
Verena Dietl
Sportpolitische Sprecherin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Marian Offman

ANFRAGE

12.08.13

**Bedarfsgerechte Personalausstattung im
Sozialbürgerhaus Dillwächterstraße?**

Von Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege wurde berichtet, dass im Sozialbürgerhaus Dillwächterstraße auf die Meldung von Hilfefällen nicht mehr zeitnah reagiert werden kann, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überlastet seien.

Wir fragen deshalb:

1. Ist es richtig, dass im Sozialbürgerhaus Dillwächterstraße zu wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Aufgabenbewältigung zur Verfügung stehen? Ist das ein Dauerzustand oder nur zeitlich befristet?
2. Wie wird - wenn dieser Personalmangel vorliegt – mit der Situation umgegangen? Ist eine Personalausstattung notwendig und vorgesehen?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE
12.08.13

Sanierung des Altstadtring-Tunnels

Seit einigen Wochen finden im Altstadtring-Tunnel unter dem Prinz-Carl-Palais keine – zumindest sichtbaren – Arbeiten zur Sanierung des Bauwerks mehr statt. Bei dem Projekt war aber auch immer die Rede davon, dass die beiden Fahrbahnrichtungen aus brandschutztechnischen Gründen durch eine Mauer getrennt und auch die Rettungswege nach den neuesten Normen gekennzeichnet werden müssten.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wann wird die Sanierung des Altstadtring-Tunnels weiter geführt und bis wann soll der Tunnel vollkommen ertüchtigt sein?
2. Wird im Zuge der Ertüchtigungsmaßnahmen noch eine Brandschutzwand zwischen beiden Richtungsfahrbahnen eingebaut?
3. Wenn ja, wann und wie lange dauern diese Bauarbeiten und zu welchen Einschränkungen kommt es dabei für den Verkehr?
4. Wenn nein, warum wurde das Konzept geändert?
5. Werden die Rettungswege und Fahrbahnbegrenzungen, so wie z.B. im Petueltunnel, auch nach den neuesten Richtlinien mit Leuchtmitteln gekennzeichnet?
6. Ist in dem Konzept auch eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachung vorgesehen?
7. Welche Arbeiten wurden bislang an dem Tunnel vorgenommen?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 12.08.2013

Mehr Engagement für Natur in der Stadt

Antrag

Der Landesbund für Vogelschutz München erhält für eine Langfriststrategie zur Sicherung der biologischen Artenvielfalt finanzielle Mittel. Diese Strategie beinhaltet u.a.

- die Zusammenstellung der für München gebietstypischen Artengarnitur höherer Pflanzen der Feuchtlebensräume (Moore, Feuchtwiesen),
- Artenhilfsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit u.a. für die Münchner Aurikel, Gärtnern ohne Torf etc.
- Artenschutz an Gebäuden und Wärmedämmung
- Angebote zum „Erlebarmachen der Natur“ wie z.B. Weckung der Begeisterung für den Erhalt der Artenvielfalt durch Vogelbeobachtungen, Exkursionen etc.

Begründung:

Biodiversität ist heute in den Städten viel höher, als auf dem Land. Doch ist die Biodiversität in München durch die wachsende Verdichtung und den Neubau von Wohnungen immer mehr gefährdet. Aus der Notwendigkeit, wirksame Maßnahmen gegen den Biodiversitätsverlust flächendeckend umzusetzen, ergibt sich eine Verantwortung für jede Kommune - auch für München – die biologische Vielfalt in ihrem Verantwortungsbereich zu erhalten.

Das Arten- und Biotopschutzprogramm für die Landhauptstadt München (BayStMUG, 2005) dokumentiert für das Stadtgebiet 563 Biotop mit einer Gesamtfläche von rund 3.200 Hektar. Außerdem wurden rund 1.100 Gefäßpflanzenarten, rund 400 Flechtenarten und etwa 2.000 Tierarten nachgewiesen. Viele Artengruppen wurden gar nicht untersucht, die tatsächliche Artenzahl liegt also weitaus höher.

Besondere Hotspots der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet sind die verbliebenen Moore und Heiden sowie die Flüsse Isar und Würm mit ihren Auen. Aber auch städtische Brachen, vor allem Bahn- und Militärbrachen, weisen eine außergewöhnliche Biodiversität auf.

Eine besondere Problematik zum Erhalt der Biodiversität in der Landeshauptstadt München liegt in der geringen Populationsgröße vieler bedrohter Arten, da die Lebensräume immer stärker eingeschränkt werden oder ganz verloren gehen.

Diese Problematik wird durch mangelnde Biotopvernetzungen im durch Verkehrswege und Gebäuderiegel zerschnittenen städtischen Raum noch verstärkt. Kommen zu dieser Faktorenlage noch außergewöhnliche Klimaereignisse hinzu, droht ein großer Teil dieser Arten im Stadtgebiet auszusterben.

Besonders gefährdet ist die biologische Vielfalt der Münchner Moorlandschaften, da dort besonders artenreiche Lebensräume wie Flachmoore und Streuwiesen auf sehr kleine Flächen geschrumpft sind.

Klimatische Extremereignisse wie der Sommer 2003 setzen diesen Biotopen, die an kühl gemäßigtes Klima angepasst sind, besonders zu.

Deshalb müssen diese Aussterbeprozesse durch spezifische Artenhilfsmaßnahmen sowie durch Stärkung des Biotopverbundes soweit als möglich gestoppt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger

Mitglied des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 12.08.2013

Antrag

Umweltberatung sicherstellen und ausbauen

Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe München erhält zusätzliche Mittel zur Sicherstellung und Ausweitung der Umweltberatung gerade im Hinblick des zunehmenden Verlustes an Grünflächen durch Nachverdichtungen und Neubau sowie die zurückgehende Biodiversität in München.

Begründung:

Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. bietet seit 25 Jahren zusammen mit weiteren Umweltverbänden eine qualitativ hochwertige kostenlose Beratung für Bürgerinnen und Bürger zu den Themenschwerpunkten „Naturschutz, Biodiversität, Ökologische Lebensmittel, Verkehr, Stadtentwicklung und Klimaschutz“ an. Neben der telefonischen Beratung stellt der BN auch eigene schriftliche Informationsmaterialien und eine eigene Umweltbibliothek kostenlos zur Verfügung, um weitergehenden Informationsbedarf von Münchner Bürgerinnen und Bürgern zu Umwelt- und Naturschutzthemen zu decken. Angesichts des zunehmenden Verlustes von Freiflächen und wichtigen Naturräumen zeigt sich eine steigende Sensibilität der Bevölkerung für den Schutz der natürlichen Umwelt. Die Anfragen haben in den letzten Jahren gerade in diesem Bereich stark zugenommen und können nicht mehr bewältigt werden. Eine Aufstockung der Mittel ist dringend erforderlich.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Sabine Krieger
Mitglied des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 12.08.2013

Antrag

Ein Klimapark für München

Die Stadtverwaltung unterstützt die Idee des Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), einen Klimapark für Münchner Bürgerinnen und Bürger zu verwirklichen. Für Aufwendungen zur Planung und Umsetzung des Klimaparks, die nicht über Eigenmittel des BN gedeckt werden können, erhält der BN städtische Fördermittel.

Begründung:

Aufgrund einer Erbschaft will der Bund Naturschutz in Bayern e.V. in den nächsten Monaten Flächen in München erwerben und einen öffentlich zugänglichen Park errichten. Dabei ist die Idee geboren, diesen Park vorbildlich unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung zu planen und zu realisieren.

Der Klimapark soll ganzjährig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität besitzen und vielfältige kleinklimatische Verhältnisse erlebbar machen. Neben den gestalterischen Aspekten sollen aber gerade auch Naturerlebnisbereiche z.B. für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen, Gemeinschaftsgärten, Klimalehrpfad und Besuchertreffs ermöglicht werden.

Der Grünzug in Aubing könnte sich dazu in Teilbereichen gut eignen.

Derzeit kommt die Entwicklung des Grünzuges nicht voran, da sich etliche Grundstücke in Privateigentum befinden. Wenn nun diese privaten Grundstücke vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. erworben werden könnten, würde die LH München ebenfalls sehr davon profitieren. Gemeinschaftlich könnten die Flächen für die Realisierung einer großen zusammenhängenden öffentlich zugänglichen Grünfläche für die Bevölkerung vor Ort dienen.

Da die Erbschaft im Sinne der Stifterin überwiegend für den Grundstückserwerb eingesetzt werden soll, braucht der BN über seine Eigenmittel hinaus auch finanzielle Unterstützung, um einen nachhaltigen an den Klimawandel angepassten Park für die Münchner Bevölkerung realisieren zu können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger

Mitglied des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

12.08.2013

Antrag Nr.:
Keine Zweckentfremdung bei Rückumwandlung

Der Stadtrat möge beschließen:

Bei der neu zu fassenden „Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum“ soll folgendes berücksichtigt werden:

Eigentümer von gewerblich genutzten Räumen (insbesondere für Büronutzungen), die ab dem 1.10. 2013 eine Umnutzung dieser Räume für Wohnzwecke beantragen, sollen die Möglichkeit erhalten, diese Räume jederzeit wieder gewerblich zu nutzen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass dieser Wohnraum nicht unter die Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum fällt.

Begründung:

In München müssen wir alle nur erdenklichen Möglichkeiten, Wohnraum zu schaffen, nutzen. Leerstehende Büroräume könnten meist nach einem Umbau für Wohnzwecke sinnvoll genutzt werden. Dies wird jedoch unterlassen, weil mit der Umwandlung und Schaffung von Wohnraum die Nutzung allein für Wohnzwecke auf Dauer festgelegt ist. Die Stadt sollte aber alles dafür tun, dass Eigentümer Flexibilität erhalten, wenn sie in der derzeitigen Situation zusätzlichen Wohnraum bereitstellen. Die Zweckentfremdungssatzung darf deshalb neu geschaffenen Wohnraum aufgrund einer Umwandlung von Büroräumen nicht erfassen und muss die Rückumwandlung in Büroraum zulassen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.08.2013

ANTRAG **Kein Veggie Day in Münchner Kantinen**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. In städtischen Münchner Kantinen wird auch in Zukunft auf einen, von den Grünen geforderten, Veggie Day verzichtet.
2. Der Oberbürgermeister setzt sich über den Deutschen Städtetag im Bund dafür ein, dass das Vorhaben eines bundesweiten Veggietages verworfen wird.

Begründung:

In den städtischen Münchner Kantinen gibt es jetzt bereits täglich mindestens EIN vegetarisches Gericht.

Viele Menschen sind auf städtische Kantinen angewiesen, sowohl örtlich als auch finanziell. Es gibt überhaupt keinen Grund, diesen Menschen entweder einen vegetarischen Tag zu verordnen, oder sie in entweder teure oder/und weit von der Arbeitsstelle weg liegende Restaurants zu zwingen. Erwachsene Menschen sind sehr wohl in der Lage zu entscheiden, was sie essen wollen und können.

Insgesamt ist der missionarische Eifer, den die Grünen in vielen Bereichen wieder an den Tag legen, unerfreulich und oft auch respektlos vielen Menschen gegenüber.

So lange Grüne bedenkenlos in den Urlaub fliegen (Umwelt!!!), meist je weiter desto lieber, sind sie mit der Forderung nach einem Veggie Day und anderen Restriktionen völlig unglaubwürdig; zumindest in München gibt es einige Grüne, denen es im Urlaub gar nicht weit und exotisch genug sein kann; vielleicht denken sie aber auch, dass der Flieger ja ohnehin fliegt.....

Vielleicht kommt aber, wenn die Grünen einmal an der Regierung sind, auch bald ein allgemeines Flugverbot; oder ein allgemeines Alkoholverbot; oder, das Verbot, ohne Sonnenhütchen am Strand zu liegen..... oder, oder, oder, der Möglichkeiten gäbe es noch viele, Menschen in ihren Freiheiten einzuengen.

Initiative: Ursula Sabathil (FW), weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Tobias Ruff (ÖDP)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
12.08.2013

„Sommer.dok“ läßt Fragen offen

Das Lokalblättchen „Abendzeitung“ berichtete dieser Tage über eine denkwürdige Aktion auf dem Königsplatz, mit der – laut AZ – „Jugendliche ihre Vorstellung historisch-politischer Bildung jenseits vom Schulalltag um[setzen]“. Dabei wurden gegenüber dem künftigen NS-Dokumentationszentrum fünf Zelte unter dem Etikett „JugendGeschichtsWerkstatt“ aufgeschlagen, es gab eine historische Führung, ein Referat zum Thema „Rechtsextremismus“, eine Filmvorführung zum Thema „Rechtspopulismus“, dazu ein Theaterstück, Teile einer Ausstellung „Jugend im Nationalsozialismus“, eine Lese-Ecke und ein Zeitzeugengespräch.

Laut AZ fanden sich „etwa 30 Geschichtsinteressierte“ ein. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welcher Veranstalter zeichnet für die Aktion verantwortlich?
2. In welchem Verhältnis steht „Sommer.dok – Die JugendGeschichtsWerkstatt“ bzw. der dafür verantwortliche Veranstalter zu städtischen Institutionen wie dem Kreisjugendring?
3. Mit städtischen Geldern in welcher Höhe wurde „Sommer.dok“ bzw. der Veranstalter unterstützt?

Karl Richter
Stadtrat